

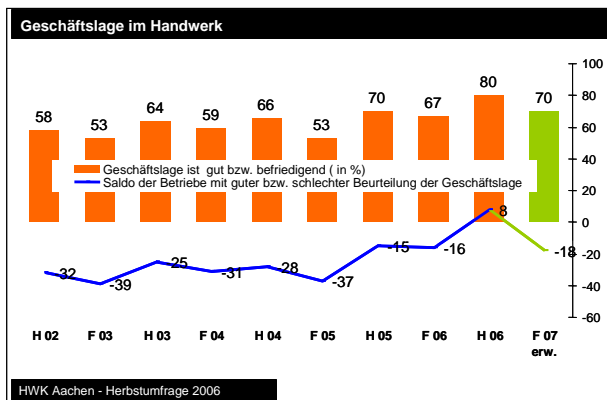


Konjunkturumfrage HWK Aachen - Herbst 2006

## HANDWERKSKONJUNKTUR GEWINNT AN FAHRT. MEHRWERTSTEUER TRÜBT ZUKUNFTSAUSSICHTEN.

### ERSTMALIG ÜBERWIEGT POSITIVE STIMMUNG

In den vergangenen sechs Sommermonaten hat das Handwerk im Kammerbezirk Aachen erstmalig seit sechs Jahren den „Durchbruch“ zum Positivtrend geschafft. Die Anzahl der Betriebe, die ihre



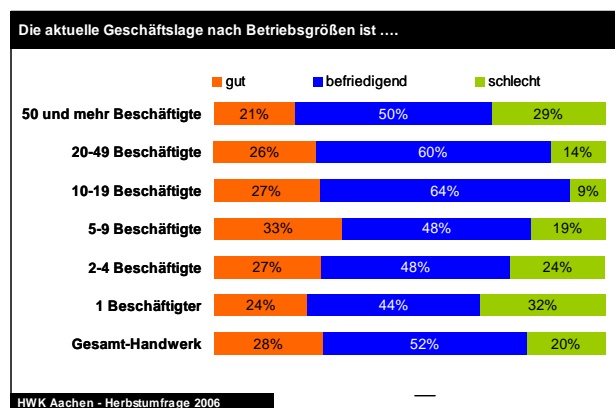
Geschäftslage mit „gut“ bewerten (28%) überwiegt die Stimmen derjenigen, die eine Verschlechterung ihrer geschäftlichen Situation hinnehmen mussten (20%). Der Saldo liegt bei +8. Im Vorjahresherbst wies das Stimmungsbarometer noch -16 aus. Aktuell bewerten außerdem 52% der Meisterbetriebe im westlichsten Teil Deutschlands ihre Geschäfte mit „befriedigend“. Damit wurden nach dem sehr langen Winter bei vielen Handwerkschefs die Prognosen für das Sommerhalbjahr übertroffen: Nur 17% erwarteten damals eine Verbesserung ihrer Lage; tatsächlich konnten jedoch 28% den konjunkturellen Aufwind nutzen und ihre geschäftlichen Aktivitäten ausdehnen. Besonders profitiert haben mittelgroße Betriebe mit 5-9 Beschäftigten. Hier hat jedes dritte Unternehmen bessere Geschäfte gemacht als noch vor sechs Monaten.

Besonders gute Stimmung herrscht bei den investitionsüterorientierten Gewerken. 35% der Baubetriebe, 34% der Handwerksunternehmen für den gewerblichen Bedarf und 29% der Meisterbetriebe im Ausbaubereich erlebten eine deutliche Lageverbesserung. Der Saldo zwischen den Positiv- und

Negativstimmen liegt mit +21, +16 bzw. +9 eindeutig im zuversichtlichen Bereich. Außerdem ist jeweils jeder zweite Chef in diesen Handwerken zumindest mit seiner aktuellen Betriebslage zufrieden.

Im „Stimmungsmittelfeld“ versammeln sich die Entscheider im Lebensmittel- und Kfz-Handwerk. Der Saldo liegt hier immerhin noch bei +6 bzw. 0. Zudem ist die stabile Mitte aus zufriedenen Betriebsinhabern mit 63% bzw. 57% größer als im Spitzenfeld.

Die Gesundheitshandwerke (z.B. Augenoptiker, Zahntechniker, Orthopädienschuhmacher) und die Handwerksunternehmen für personenbezogene Dienstleistungen (z.B. Frisöre, Schuhmacher, Textilreiniger, Damen- und Herrenschneider) hat der konjunkturelle Aufwind nicht erfasst. Der Saldo der Bewertungen verbleibt weiterhin



mit -17 bzw. -13 deutlich im negativen Stimmungsbereich, wenn auch die Situation nicht mehr ganz so ungünstig bewertet wird wie im Herbst 2005. Trotzdem schlagen die Unsicherheiten hinsichtlich der Gesundheitsreform, die geringen Festzuschüsse, die Zuschusssituation bei Zahnersatz durch die Krankenversicherungen und der Preisverfall für zahntechnische Leistungen negativ zu Buche.

Beim Blick in die Zukunft sind sich hingegen die Meister aus allen Branchen einig: Das Stimmungsbarometer geht wieder nach unten; bei den Gesundheitshandwerken und den personenbezogenen

Dienstleistungshandwerken verharrt es im negativen Bereich. Ausschlaggebend ist hierbei nicht nur die Tatsache, dass für die witterungsabhängigen Gewerke das Winterhalbjahr generell das schwächere ist, sondern alle eint die Sorge, dass die Erhöhung der Mehrwertsteuer um drei Prozentpunkte vor allem das Privatkundengeschäft bremst.

Das Anziehen der Handwerkskonjunktur beruht daher z.T. auf Vorzieheffekten durch die anstehende Mehrwertsteuererhöhung. Daneben bot der seit einem Jahr wirksame Steuerbonus für Handwerksleistungen zur Erneuerung und Sanierung im privaten Bereich positive Anreize, Aufträge an Handwerker zu vergeben. Außerdem unterstützten das weiterhin relativ gute Exportgeschäft und die generelle Verbesserung der Konsumentenstimmung den positiven Trend im Sommer.

geringeren Umfang; trotzdem schafft auch hier ein Anstieg von 2,6 auf 3,3 Wochen „Luft“, um neue Kunden zu akquirieren.

Mit Blick auf das Gesamthandwerk in der Region stellt sich bei rund jedem vierten Betrieb die Auftragslage besser dar als noch vor sechs Monaten, und bei 46% der Unternehmen blieb sie immerhin stabil. Somit verzeichnen insgesamt 72% der Betriebsinhaber eine verbesserte bzw. stabile Auftragslage. Dies ist das letzte Mal im Herbst 2000 der Fall gewesen.

Spitzenreiter bei der Auftragsakquisition sind mit 38% die Meister in den Bauhandwerken, gefolgt von ihren Kollegen in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (34%). In beiden Gewerken liegt auch der Saldo zwischen Betrieben mit Zuwächsen und Betrieben mit weniger Aufträgen mit +20 und +5 im positiven Bereich.

### Umfrageergebnisse in den Handwerksgruppen

	Geschäftslage (in %)			Auftragseingänge (in %)			Gesamtumsatz (in %)		
	gut	befriedig.	schlecht	gestiegen	gleich	gesunken	gestiegen	gleich	gesunken
Bau	35	52	13	38	43	18	34	45	21
Ausbau	29	50	21	27	43	30	26	41	34
Handw. f. gewerbl. Bedarf	34	48	18	34	37	29	28	43	28
KfZ	21	57	21	25	46	29	43	25	32
Nahrungsmittel	22	63	16	6	74	19	16	59	25
Gesundheit	17	50	33	11	39	50	17	50	33
Personenbez. Dienstleist.	17	53	30	10	56	34	8	56	37
<b>Gesamthandwerk</b>	<b>28</b>	<b>52</b>	<b>20</b>	<b>26</b>	<b>46</b>	<b>28</b>	<b>25</b>	<b>44</b>	<b>30</b>

	Verkaufspreise (in %)			Investitionen (in %)			Beschäftigung (in %)		
	gestiegen	gleich	gesunken	gestiegen	gleich	gesunken	gestiegen	gleich	gesunken
Bau	24	58	18	21	47	32	28	59	13
Ausbau	20	57	23	14	43	44	11	71	18
Handw. f. gewerbl. Bedarf	21	55	24	16	52	31	24	60	16
KfZ	36	54	11	25	50	25	14	79	7
Nahrungsmittel	31	66	3	19	50	31	13	78	9
Gesundheit	17	67	17	6	39	56	6	83	11
Personenbez. Dienstleist.	13	83	4	19	54	27	6	82	12
<b>Gesamthandwerk</b>	<b>22</b>	<b>60</b>	<b>18</b>	<b>17</b>	<b>47</b>	<b>36</b>	<b>15</b>	<b>70</b>	<b>15</b>

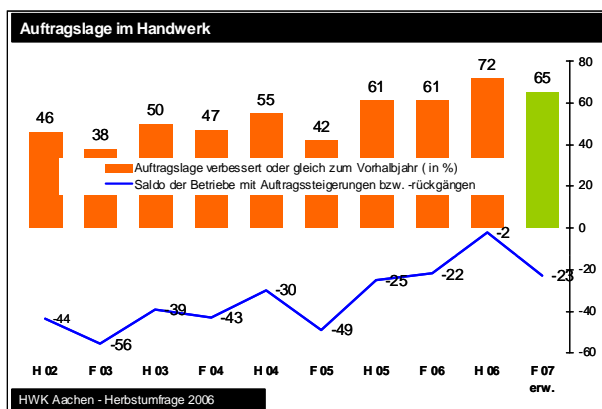
Hinweis zur Tabelle: Abweichungen von 100% durch Rundungen bedingt.

## AUFTRAGSBÜCHER WIEDER DICKER

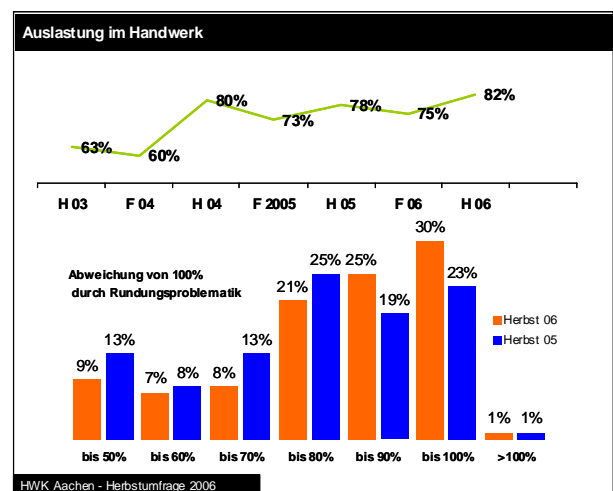
### AUSLASTUNG STEIGT KRÄFTIG

Die Auftragsreichweite hat sich im Handwerk spürbar vergrößert. Im Herbst 2005 reichten die durchschnittlichen Auftragsvolumina für 3,6 Wochen, aktuell sind es 4,1 Wochen. Die Chefs im Bauhandwerk haben

Am unteren Ende der Skala stehen die Gesundheitshandwerke. Jeder zweite Meister mit eigenem Betrieb kämpft hier weiterhin mit Auftragsrückgängen. Auch jeder dritte Chef eines Handwerksbetriebs für personenbezogene Dienstleistungen hat weniger Aufträge in der Tasche als sechs Monate zuvor; nur jeder zehnte Meister kann sich hier über mehr Kundenanfragen freuen.



von 6,8 Wochen auf 8,4 Wochen mehr als eineinhalb Wochen „Polster“ hinzugewinnen können. Dies ist der beste Auftragsbestand seit dem Frühjahr 2001. Im Ausbauhandwerk stieg der Vorlauf von 4,8 auf 5,4 Wochen im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt. Bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf haben die Auftragsbestände generell einen

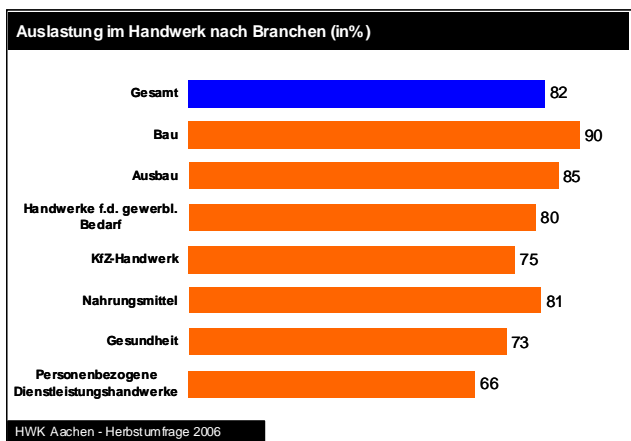


Die anstehende Erhöhung der Mehrwertsteuer, das für viele generell schwächere Winterhalbjahr und die Unsicherheiten hinsichtlich der Unternehmenssteuerreform dämpfen den Zukunftsoptimismus, zu dem

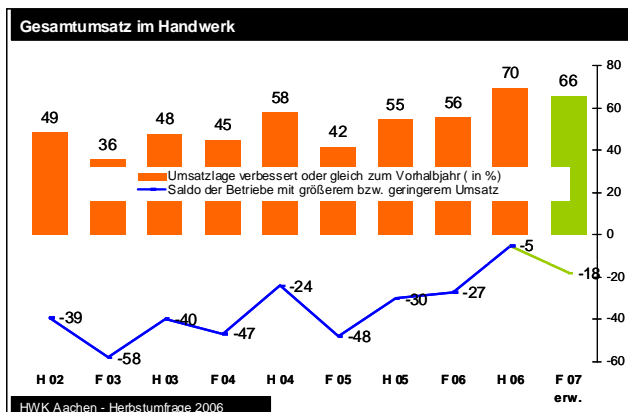
das Sommerhalbjahr im Prinzip genügend Anlass geben würde. Nur noch 11% aller Entscheider im Handwerk gehen von einer Verbesserung der Auftragsituation für die kommenden sechs Monate aus; weitere 54% glauben, die Situation stabil halten zu können. Der Gesamtwert rutscht damit von 72% auf 65%. Auch der Saldo aus positiver und negativer Auftragsentwicklung sinkt wieder deutlich in die Minuszzone von aktuell -2 auf -23 für das kommende Frühjahr ab.



Die anziehenden Kundenaufträge in diesem Sommerhalbjahr schlagen sich ebenfalls in der Auslastung der Mitarbeiter in den Handwerksbetrieben der Region nieder. Der Durchschnittswert liegt jetzt bei 82% und damit in einer zumindest zufriedenstellenden betriebswirtschaftlichen Größenordnung.



Der Vergleich zur Situation der Meisterbetriebe im Herbst 2005 zeigt eine deutliche Vergrößerung der Zahl der Unternehmen, die nunmehr über 80% bis 100% und mehr Auslastung haben. Lag dieser Anteil im Herbst 2005 noch bei 43%, steigerte er sich in diesem Herbst auf 56%. Im Umkehrschluss bedeutet dies allerdings eine betriebswirtschaftlich sehr schwierige bzw. nicht auskömmliche Lage für rund 44% der Handwerksmeister mit eigenem Betrieb zwischen Selfkant und



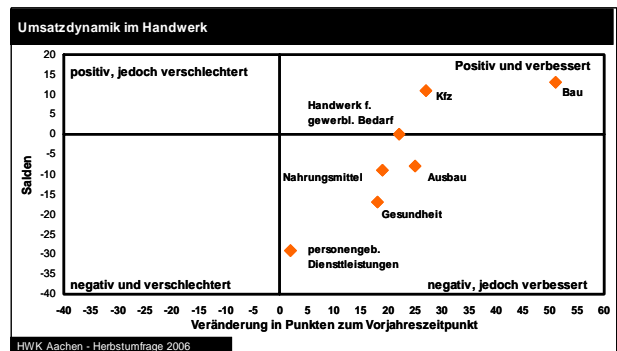
Weilerswist.

Nach Branchen aufgeschlüsselt, liefen die Aufträge vor allem in den investitionsgüterorientierten Bereichen wie Bau, Ausbau und Handwerke für den gewerblichen Bedarf sehr gut. Die Konsumgüterorientierten Gewerke sind von diesen sonnigen Perspektiven z.T. noch weit entfernt. Handwerksmeister mit Betrieben für den personenbezogenen Bedarf und das Gesundheitshandwerk konstatieren Auslastungszahlen von nur 66% bzw. 73%. Auch die Kfz-Werkstätten haben noch ausreichend Kapazitäten, um Kundenaufträge abzuwickeln.

### UMSATZSTABILITÄT ERREICHT

Die Umsatzlage hat sich in diesem Sommer im Vergleich zu den Vorjahreswerten bei vielen Betrieben in der Region stabilisiert oder sogar verbessert. Jeder vierte Chef im Handwerk verzeichnete ein Umsatzplus; 44% konnten das Umsatzniveau halten.

Die Situation ist bei weitem noch nicht rosig zu nennen, aber die Richtung stimmt wieder – auch für das Handwerk im Kammerbezirk Aachen. Der Saldo von Betrieben mit Zuwächsen bzw. Rückgängen kletterte rasant von -30 im Herbst 2005 über -27 im Frühjahr 2006 auf -5 im September dieses Jahres. Die Zukunftsskepsis der Betriebsinhaber hinsichtlich des kommenden Halbjahres zeigt dieser Indikator ebenfalls deutlich: er sinkt auf -18. Es werden immerhin nicht die schlechten Werte aus den Vorjahren erreicht. Diese Feststellung tröstet jedoch nicht, da der Frühjahrswert 2007 deutlich im negativen Bereich landet.



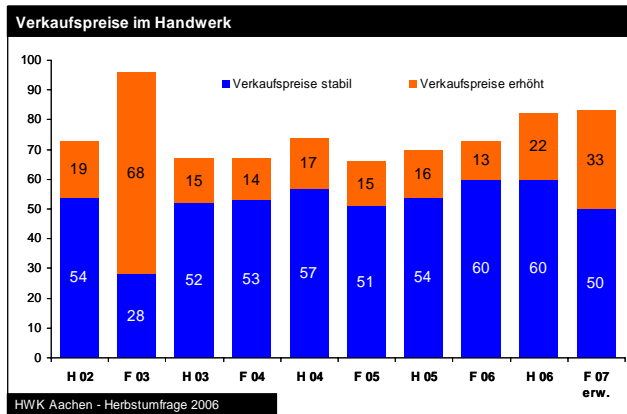
Mit Blick auf die Umsatzdynamik, dem Wert aus aktuellem Saldoergebnis der Betriebe mit Umsatzzuwachs bzw. -rückgängen und den Veränderungen in Punkten zum Vorjahreszeitpunkt; wird deutlich, dass sich alle Gewerke tendenziell in einer besseren Lage befinden als noch vor einem Jahr. Allerdings weisen nur der Baubereich, das Kfz-Handwerk und die Handwerke für den gewerblichen Bedarf positive Saldoergebnisse und einen verbesserten Trend auf. Betriebsinhaber der Handwerke für den personenbezogenen Bedarf sehen sich mit der schwierigsten Situation konfrontiert.

### PREISSTABILITÄT ÜBERWIEGT TROTZ ANGEKÜNDIGTER MEHRWERTSTEUERERHÖHUNG

Die Mehrwertsteuer kommt zum 1.1.2007 und damit sind die Preise – ähnlich wie bei der Euro-Einführung – bereits im Vorfeld in Bewegung. Das „Einpreisen“ beginnt bereits deutlich vor dem Stichtag. Bei gleichzeitig verbesserter Konjunktursituation liegt der Schritt zur Erhöhung der Verkaufspreise nahe.

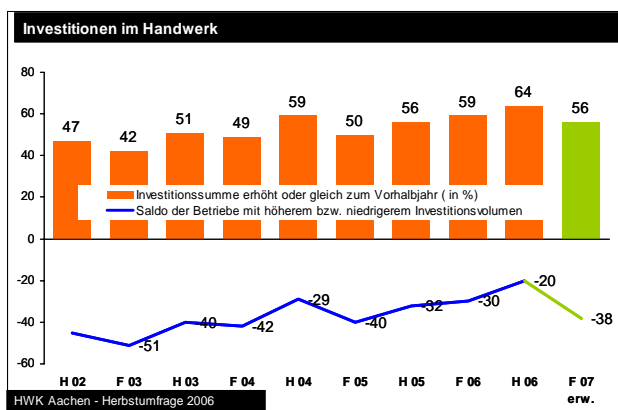
Im Handwerk der Region blieben die Verkaufspreise in den vergangenen sechs Monaten bei 60% der Betriebe stabil, nur 1/5 drehte die

Preisschraube nach oben. Für das Frühjahr 2007 wird 1/3 der Chefs, die Verkaufspreise erhöhen und damit die Mehrwertsteuererhöhung an die Kunden weitergeben. Jeder zweite Meister mit eigenem Betrieb bietet seinen Kunden weiterhin stabile Preise an. Bei vielen dürfte dies dem hohen Wettbewerbsdruck geschuldet sein und weniger einer kompensierenden Effizienzsteigerung bei der Erstellung der handwerklichen Leistungen. Fast jeder fünfte Betriebsinhaber im Handwerk muss seine Produkte und Dienstleistungen zu einem geringeren Preis anbieten als aktuell, um im Wettbewerb weiterhin mithalten zu können.



### INVESTITIONSNEIGUNG GERING

Bei den Betriebsinhabern im Handwerk ist weiterhin der Anteil mit verringerten Investitionsvolumina größer als derjenige, der mehr Geld für die Weiterentwicklung seines Unternehmens in die Hand nimmt bzw. nehmen kann. Der Indikator liegt zwar um 10 Punkte höher als noch im Frühjahr, zeigt aber mit -20 immer noch einen deutlich negativen Trend an. Insgesamt ist die Summe der Meister, die mehr investierten oder zumindest die gleiche Summe wie im Vorhalbjahr für Ersatz- oder Neuanschaffungen ausgaben um 5 Prozentpunkte auf 64% gestiegen. Für die kommenden sechs Monate fällt dieser Anteil allerdings wieder auf 56% zurück. Der Saldo-Indikator sinkt sogar mit -38 unter das Vorjahresniveau.

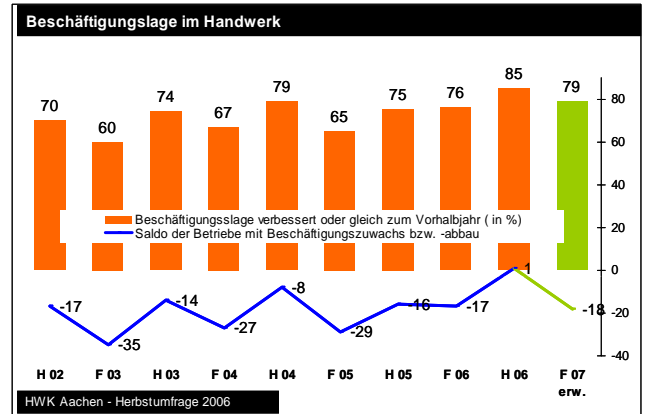


### BESCHÄFTIGUNGSABBAU IM SOMMERHALBJAHR GESTOPPT

Nach mehr als sechs Jahren Personalabbau sah die Situation für die Beschäftigten im Handwerk in diesem Sommerhalbjahr erfreulich aus. Zum ersten Mal überwog wieder die Zahl der Betriebe, die

Neueinstellungen vornahmen, diejenigen, die sich von Personal trennten. Der Saldo liegt bei +1. 70% der Entscheider behielten ihre Personalstärken bei und 15% vergrößerten ihre Mannschaften. Im Bauhandwerk stellten sogar 28% der Chefs neue Fachkräfte ein und lediglich 13% trennten sich von ihrem Personal.

Einen positiven Beschäftigungstrend weisen ebenfalls die Handwerke für den gewerblichen Bedarf sowie das Kfz- und das Nahrungsmittelhandwerk auf. Im Gesundheitshandwerk und den personenbezogenen Handwerken

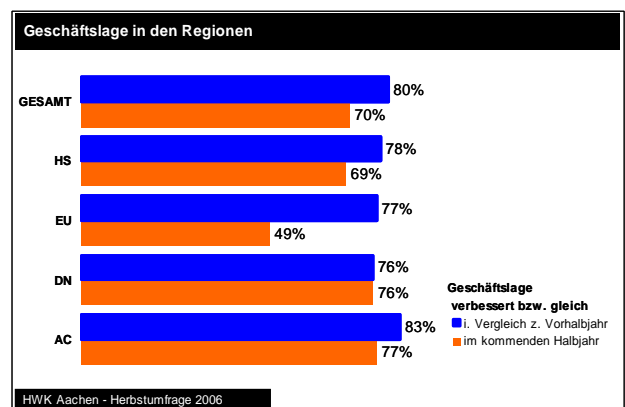


konnten immerhin 83% bzw. 82% Beschäftigungsstabilität erreichen.

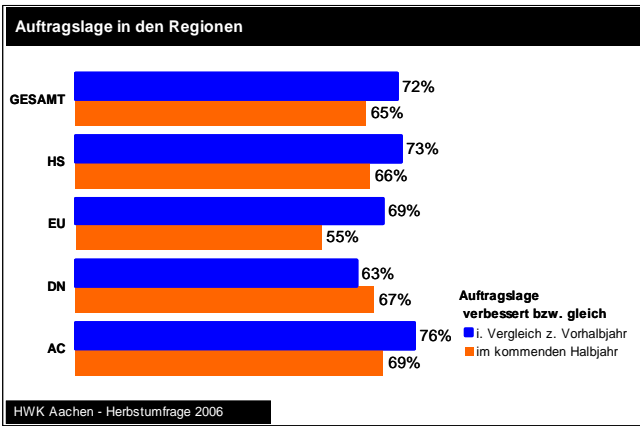
Für die nahe Zukunft wollen allerdings die Meister mit eigenem Betrieb in allen Branchen die „Hand nicht ins Feuer legen“, was die Sicherung dieser positiven Situation für die Beschäftigten im Handwerk betrifft. Mit -18 landet der Saldo-Indikator im deutlich negativen Bereich, d.h. der Beschäftigungsabbau überwiegt deutlich den -zuwachs.

### BLICK IN DIE REGIONEN

In Stadt und Kreis Aachen stieg das Stimmungsbarometer mit 83% der Handwerksbetriebe, deren Geschäftsverlauf in den letzten sechs Monaten gut oder befriedigend verlief, am höchsten. Danach folgten die Heinsberger Handwerkschefs mit 78%. In Heinsberg machten 28% gute Geschäfte und rund jeder zweite Betrieb ist mit seiner derzeitigen Situation



zufrieden. Die Dürener Unternehmer bewerten ihre Lage – wenn auch nur mit geringem Abstand – zurückhaltender, sind aber dafür mit dem größeren Zukunftsoptimismus ausgestattet, was das kommende Halbjahr betrifft. Die Aachener Chefs liegen mit ihren Zukunftsprognosen fast gleich auf (72%), sehen aber merklichen Abstrichen im Winterhalbjahr entgegen.



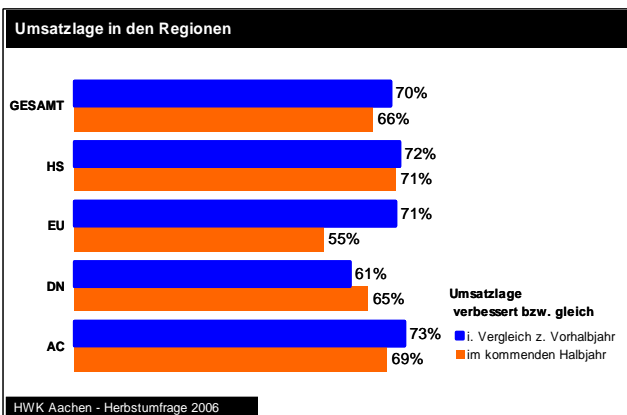
Am pessimistischsten werden die Zukunftsaussichten von den Euskirchener Meistern beurteilt. Lag mit 77% (davon 27% Bewertung „gut“ und 50% Bewertung „befriedigend“) diese Region nahezu gleichauf mit den Kreisen Düren und Heinsberg, so schlägt die Prognose hinsichtlich des Winterhalbjahres deutlich ins Negative um.

In der Randlage zu den Ballungszentren Bonn und Köln profitieren die



Euskirchener Betriebe bei guter Konjunktur auch von „Überschwappeffekten“ aus den Zentren. Wird das Marktvolumen im Winter tendenziell enger, so kommen auch die Euskirchener Betriebe weniger zum Zuge.

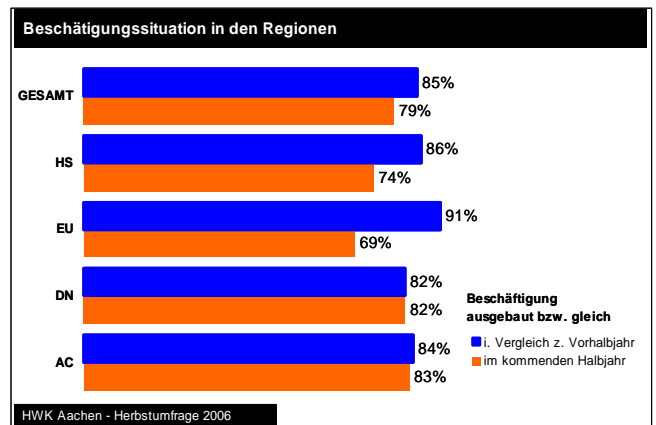
Die Bewertung schlägt sich bei den Euskirchener Meistern mit eigenem Betrieb auch auf die zukünftige Beurteilung der Auftrags- und Umsatzzlage nieder, wohingegen sie bei der aktuellen Einschätzung ihrer Situation kurz



hinter den Heinsberger Kollegen und vor den im eher städtisch geprägten Raum Düren gelegenen Handwerksbetrieben liegen. In Düren erwarten im Gegensatz zu den Meistern aus den anderen Regionen die Entscheider im Handwerk sogar eine weitere Konsolidierung der Auftrags- und Umsatzzlage während der kommenden sechs Monate und befürchten keine „Winterdelle“.

Hinsichtlich der Beschäftigungslage hat das Handwerk im Kreis Euskirchen die Nase vorn: 18% der Betriebe stellten zusätzliches Personal zur Bewältigung der Aufträge in den vergangenen sechs Monaten ein, der höchste Wert in allen vier Regionen. 73% arbeiteten mit dem gleichen Arbeitskräftebesatz und mussten niemanden entlassen.

Damit stieg der Gesamtwert mit 91% auf eine Spitzenposition hinsichtlich der Beschäftigungssituation im Vergleich zu den anderen Regionen im Kammerbezirk. Die zweitbeste Situation trafen Arbeitnehmer im Handwerk im Kreis Heinsberg an. 86% der dortigen Chefs haben ihren Personalstamm beibehalten bzw. ausgebaut (27%). Ähnlich wie die Euskirchener Kollegen gehen jedoch viele Meister mit eigenem Betrieb – wenn auch nicht in dem Ausmaß wie in Euskirchen – von einem Rückgang dieser positiven Beschäftigungssituation für das kommende Winterhalbjahr aus. Die städtischer geprägten Regionen Aachen und



Düren sind zuversichtlicher. Sie glauben, dass sich aufgrund ihrer positiven Einschätzung der Auftrags- und Umsatzentwicklung für das Winterhalbjahr auch die Personalsituation halten lässt.

### FACHKRÄFTEBEDARF GESTIEGEN

Von den 458 Handwerksunternehmen, die die Herbstumfrage der Handwerkskammer Aachen beantwortet haben, gaben 9,6 % an, unbesetzte Stellen mit insgesamt rund 67 freien Arbeitsplätzen zu haben. Statistisch gesehen kommt auf 6,9 Handwerksbetriebe in der Gesamtregion somit ein potenziell neu zu besetzender Arbeitsplatz.

Bei diesen Angaben ist zu berücksichtigen, dass die antwortenden Betriebe möglicherweise den Wunsch nach optimaler Besetzung freier Stellen äußerten, unabhängig davon, ob sie diese vor dem Hintergrund der aktuellen wirtschaftlichen Lage wirklich besetzen würden. Daher sind Hochrechnungen auf den Gesamtbedarf an Fach- und Aushilfskräften sowie Lehrlingen im Handwerk vorsichtig zu interpretieren. Trotzdem gaben auch 3,8% der befragten Betriebe an, im nächsten Halbjahr ihren Personalbestand erhöhen zu wollen. Realistischerweise ist davon auszugehen, dass im Handwerk des Kammerbezirks Aachen zwischen 800 und 1.100 Stellen zu besetzen sind. Dem steht gegenüber, dass 21% der Betriebsinhaber davon ausgehen, ihr Personal in den nächsten sechs Monaten reduzieren zu müssen.

Die Handwerkskammer Aachen bietet über ihre 100%ige Tochter QualiTec einen individuellen Vermittlungsservice für arbeitslos gewordene Handwerker bzw. Fachkräfte suchende Handwerksbetriebe. Für die Unternehmen entfallen auf diese Weise der oftmals zeitraubende Vorgang der Bewerbungsmappensichtung, das Führen der Bewerbungsgespräche und die schriftliche Erteilung von Absagen.

Zurzeit sucht die QualiTec für 628 offene Stellen in Handwerksbetrieben Fachkräfte. Davon müssen etwa 190 Stellen dringend besetzt werden. Die Top-Berufe bei den gesuchten Fachkräften sind: Metallbauer, Elektrinstallateur, Heizung-, Sanitär- und Kälteanlagenbauer, Stuckateure, Fliesenleger, Maurer, Dachdecker, CNC-Fachkräfte, Kfz-Techniker mit Meistertitel.

Interessierte arbeitslose Handwerker **mit Vermittlungsgutschein** und Unternehmer, die dringend gute Fachkräfte suchen, können Kontakt zum Stellenvermittler der Kammer Ralf Herzog aufnehmen. (Tel. 0241/ 471-189 oder per E-Mail an ralf.herzog@hwk-aachen.de). Wichtige Informationen und einen Überblick über die angebotenen Stellen sind unter [www.ich-finde-arbeit.de](http://www.ich-finde-arbeit.de) der QualiTec GmbH zu finden.

Dieser Bericht kann herunter geladen werden unter [www.hwk-aachen.de/](http://www.hwk-aachen.de/) Wirtschaftsdaten aus der Region

Herausgeber: Handwerkskammer Aachen  
 Verantwortlich für den Inhalt:  
 Nicole Tomys, stv. Hauptgeschäftsführerin  
 Erschienen: Oktober 2006  
 Adresse: Sandkaulbach 21 , 52062 Aachen  
 Tel.: 0241/ 471-125  
 Fax: 0241/ 471-101  
 E-Mail: [nicole.tomys@hwk-aachen.de](mailto:nicole.tomys@hwk-aachen.de)  
 Homepage: [www.hwk-aachen.de](http://www.hwk-aachen.de)

## DYNAMIK DES BETRIEBSZUWACHSES UNGEBROCHEN

Seit der Befreiung von 53 Gewerken von der Meisterpflicht am 1.1.2004 verzeichnet das Unternehmensregister der Handwerkskammer Aachen einen Zuwachs von 1.692 Betrieben auf 15.440 bis heute. Dies entspricht einer Steigerung von 12,2%.

Im Zeitraum zwischen der Frühjahrsumfrage 2006 und der aktuellen Herbstumfrage gründeten insgesamt 337 Personen einen neuen Betrieb (+2,2%). Im Vergleichszeitraum 2005 lag die Entwicklung ebenfalls bei 2,2%. D.h. die Betriebsgründungsdynamik hält unvermindert und mit gleicher Kraft an.

	Zahl der Betriebe absolut			
	März 05	Okt. 05	März 06	Okt. 06
<b>Region Aachen</b>	<b>5.876</b>	<b>6.013</b>	<b>6.109</b>	<b>6.243</b>
<b>Region Düren</b>	<b>2.911</b>	<b>2.968</b>	<b>3.022</b>	<b>3.126</b>
<b>Region Euskirchen</b>	<b>2.518</b>	<b>2.570</b>	<b>2.629</b>	<b>2.685</b>
<b>Region Heinsberg</b>	<b>2.870</b>	<b>2.944</b>	<b>3.010</b>	<b>3.054</b>
<b>ausländische Betriebe</b>	<b>324</b>	<b>326</b>	<b>333</b>	<b>332</b>
<b>Gesamthandwerk</b>	<b>14.499</b>	<b>14.821</b>	<b>15.103</b>	<b>15.440</b>

Die meisten neuen Betriebe wurden in der Region Aachen gegründet, davon 62 in der Stadt Aachen und 73 im Kreis Aachen. An zweiter Stelle steht der Kreis Düren mit 104 Betrieben mehr als im März dieses Jahres. Der Kreis weist die mit 3,4% höchste Dynamik des Betriebszuwachses auf.

Der größte Zustrom konzentriert sich auf relativ wenige Gewerke in den von der Meisterpflicht befreiten sogenannten B1-Berufen: Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk, Gebäudereiniger. Weiterhin ist der größte Anteil der neuen Existenzgründer in B1-Handwerken ohne Qualifikation in Bezug auf den angestrebten Tätigkeitsbereich. Wegen der mangelnden unternehmerischen Qualifikation bietet die Handwerkskammer Basisqualifizierung im kaufmännischen Bereich an. Alle Existenzgründer, die Beratungsbedarf haben, werden zunächst in den Kursen „selbstständig I“ über grundlegende Aspekte der Existenzgründung informiert, um Gründungsfehler so gering wie möglich zu halten. Danach beginnt die Einzelberatung durch die betriebswirtschaftlichen und betriebstechnischen Experten der Kammer.